

KÖNIGL. PROVINZ JÜLICH-CLEVE-BERG



**Stoltsche Zeitung**

Jahr 1823.

208.

Sonntag den 28. Dezember.

(Verfasser M. D. Mont-Schauberg.)

**P r e u ß e n.**

Berlin, 24. Dez. Sr. königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Maj. des Königs, ist nach Weimar abgegangen.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, nebst höchster Familie, sind von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

— Am 19. Dez., Nachmittags  $\frac{1}{2}$  auf 4 Uhr, bligte es in Potsdam zwei Mal schnell hintereinander; der Donner erfolgte in wenigen Sekunden darauf in der Nähe der Stadt südwestlich, verhallte aber schnell während heftigen Hagel und brausenden Sturmwindes.

Berliner Börse vom 20. Dezember: Staats-Schuld-Scheine Briefe 91, Geld 90 $\frac{1}{2}$ ; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102 $\frac{1}{2}$ , Geld —; preuß. engl. Anl. 1822 Briefe 102 $\frac{1}{2}$ , Geld —

**D e u t s c h l a n d.**

Niederelbe, 19. Dez. Das Projekt einer Verbindung der Ostsee mit der Elbe durch Hülfse der Warnow, des Plauer Sees und der Elbe, wird, wie die Bremer Zeitung sagt, jetzt sehr ernstlich betrieben. Die Vorbereitungs-Arbeiten sind vollendet, um den ganzen Plan dem jetzt versammelten Mecklenburger Landtage vorlegen zu können. Die Länge des Weges vom Plauer See bis zum Einflusse der Nebel in die Warnow beträgt 8 bis 9 Meilen, wovon jedoch die Seen beinahe drei Meilen einnehmen. Der Plauer See liegt 207 Fuß höher als der letztgenannte Punkt; es werden demnach 17 Schleusen nothwendig. Das einzige Hinderniß, welches im Wege liegt, ist ein 84 Fuß hoher Berg zwischen dem Plauer und dem Altshweriner See. Dieses soll durch einen unterirdischen Kanal von beinahe tausend Fuß Länge überwunden werden, welcher weniger Kosten verursachen wird, als wenn man die Anhöhe von oben bis unten durchgraben wollte. Die Kosten des ganzen Kanals werden auf 342 bis 360,000 Thlr. für 113 Fuß lange und 14 $\frac{1}{2}$  Fuß breite Schiffe angeschlagen. Die Ausführung des ganzen Plans, wodurch die Ostsee mit der Elbe und mit der Havel verbunden würde, möchte ungefähr mit 700,000 Thalern zu bestreiten seyn.

**D e s t r e i c h.**

Wien, 15. Dez. Ein in der verfloßenen Nacht hier aus Parma eingetroffener Kurier hat die Nachricht von dem Ableben des Generals Grafen v. Neipperg, Ehren-

Kavaliers J. Maj. der Erzherzoginn Marie Louise, überbracht. (Hamb. Corresp.)

— Am 19. Dez. Metall. 95 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1097.

**I t a l i e n.**

Der Bischof von Dsimo, Timotheus Maria Ascenzi, vom Karmeliter-Orden, ist am 8. Dez. mit Tod abgegangen. Er war 1750 zu Nieti geboren, und seiner Tugenden und Gelehrsamkeit wegen von Sr. päpstl. Heiligkeit zum Kardinal bestimmt; seine Ernennung sollte im nächsten Consistorium erfolgen.

— Der Großherzog von Toskana hat einen für die Vergrößerung Livorno's ihm vorgelegten Plan genehmigt, und die Arbeiten werden nächstens beginnen.

Ancona, 10. Dez. Die neuesten Briefe aus Poros und Syra kommen wieder auf die Missethaten der christlichen Einwohner in den kandiatischen Städten zurück. Es existiren keine Christen in vielen Städten mehr; sie sind sämmtlich dem Schwerte geopfert worden, und allen andern Gesessenen ihres Glaubens auf der Insel ist dasselbe Schicksal geschworen. Der Archipel wird mit fabelhaften Nachrichten von den russischen Niederlagen angefüllt, und mit dem Muthe der Türken erwacht auch ihr alter Entschluß, die Griechen auszurotten. Der Befehl des Sultans an Dram-Ali, ihm die Asche des Peloponneses zu bringen, ist nicht vergessen, und keine Frage, daß er in Bezug auf das ganze Griechenland vollzogen wird, so wie man die Hand frei hat und kann. Die Admirale der drei Mächte scheinon sich über diese Lage der Dinge nicht zu täuschen; aber sie sind an ihre Instruktionen gebunden. Doch haben die Gräucl von Candia sie aus ihrer Unthätigkeit geweckt. Auf die amtlichen Mittheilungen über jene Vorfälle hat die griechische Regierung ihre Hülfsendungen nach Kreta verdoppelt, die engere Einschließung der Plätze an der Landseite angeordnet, und ins Werk gesetzt, zugleich aber, sagt man, von den Admiralen die Zusage erhalten, daß in Folge jener Vorgänge sie auch zur See mit derselben Strenge sollen eingeschlossen werden. Man schreibt uns, daß diese Blokade vollzogen ist und streng gehandhabt wird.

**Königreich der Niederlande.**

Brüssel, 25. Dez. Die wegen der tumultuarischen Auftritte bei der Verurtheilung des Hrn. de Potter verhafteten 2 achtbaren Personen sind die Herren Dorlof und Nemy. — Hr. de Potter hat Cassation des Urtheils und Freilassung ohne Bürgschaft nachgesucht.

## Frankreich.

Conf. 5 v. S. am 23. Dez. 106 Fr. 95 C.; Dreiproz. 74 Fr. 10 C.

## Türkei.

Der Courier de Smyrne vom 8. Nov. schreibt aus Napoli di Romania vom 15. Okt.: „Lord Cochrane bereitet zu Poros eine Expedition vor, deren Bestimmung man noch nicht kennt. Man sagt inzwischen, sie werde sich nach Salonichi begeben, und bezwecke hauptsächlich, der jüdischen Bevölkerung dieser Stadt, die sieben Achttheile der Einwohner ausmacht, eine starke Kontribution aufzulegen. Diese Expedition soll aus drei Dampfbooten, der Fregatte Hellas, sechs Kanonierschaluppen und 20 großen Schiffen mit Landungstruppen bestehen. Zwei Goeletten haben hier Granaten und Bomben für das Kaliber der Geschütze der Fregatte und der Dampfboote geladen. Man sagt hier, der Sultan habe einen Pascha für Morea ernannt, und dieser würde, während im Winter die Feindseligkeiten an der Donau aufhörten, mit 14,000 Mann nach Morea von Konstantinopel aus sich begeben. Er soll sich dabei in allen Provinzen, die er durchzieht, mit Kontingenten verstärken, um mit 40,000 Mann daselbst anzukommen. In der franz. Armee scheint eine Art von Typhus zu herrschen, an dem schon viele Offiziere und Soldaten gestorben sind. Die Zahl der Kranken ist gegenwärtig 1500. Einige Aerzte schreiben die Krankheit bei den Soldaten dem unmäßigen Genuße der Weine dieses Landes zu, die viel stärker als die französischen sind.“

Rissa, 22. Nov. Der neue Bessier in Bosnien findet andere Verhältnisse, als er bei seiner Ankunft erwartet haben mag, und sein friedlicher Sinn, der ihm eigentlich zu der Stelle verhalf, reicht nicht zu Beruhigung der Gemüther hin. Die Bosnier wissen entweder nicht, was sie wollen, oder sie werden durch eine unsichtbare Hand geleitet, welche ewige Unzufriedenheit zu erhalten sucht. Ihre Hauptbeschwerden waren anfangs die eingeführten Neuerungen; jetzt, wo man nach Umständen abzuhelfen sucht, den altherkömmlichen Gebräuchen mit Achtung begegnet, selbst in den Abgaben Erleichterung verspricht, sind sie unzufriedener als je, und machen Anstalten, um, wie sie sagen, ihre Rechte zu behaupten. Der Bessier wird mit seiner Leutseligkeit nicht ausreichen, schon sieht er sich nach Verstärkungen um. Hier hat er keine zu erwarten, er mag sie sich aus Macedonien verschreiben, wo seine Freunde ihn gewiß nicht vergessen haben. Der Fürst Milosch soll auch um Freunde bekümmert seyn, und nicht ohne Absicht das Land durchreisen; er darf aber auf seiner Hut seyn, denn gibt er sich gleich das Ansehen, den Frieden erhalten zu wollen, so wird er doch von den Türken nicht unter jene Rajas gerechnet, die im Frieden ihr Glück finden. Zu Konstantinopel ist man sehr vergnügt, nur Geld fehlt, um ganz unbesorgt zu seyn; diesem Mangel will man nun durch Fremde abhelfen.

## Griechenland.

Schluß des Artikels aus dem Courier de Smyrne, über die Pacifikation Griechenlands.

Ueberdies sind es gerade diese Arrangements, welche die türkische Regierung zur Zeit ihrer Macht und ihres höchsten Glanzes für die zweckmäßigsten gehalten hat. Mahomet II. bewilligte den Inseln des Archipels das ihnen jederzeit gebliebene Recht, sich bloß als Tributpflichtige der Pforte zu betrachten und ihre eigene Regierung zu haben. Als im Jahre 1465 die Wallachei von den Türken erobert wurde, sicherte dieser Souverän den Wallachen ihre vornehmsten Privilegien zu. Er bewilligte ihnen gegen einen jährlichen Tribut das Recht, sich bloß von ihren eigenen Gerichten richten zu lassen, den Betrag der öffentlichen Steuern selbst festzustellen, nur Eingebornen die Aemter der Administration zu übertragen und keine

ottomannische Truppen aufzunehmen. Noch mehr, er gestand ihnen das Recht zu, nach freiem Willen ihre Wojoden zu erwählen, denen die Pforte weiter nichts als einen Titel und eine bloße Investitur ertheilte. Als 1565 die Moldau sich der Pforte freiwillig unterwarf, dehnte Soliman I. auch auf die Moldauer die Vorrechte der Wallachen aus. Diese, obgleich im Laufe der Zeit modifizirten Vorrechte wurden nichts destoweniger in ihren wesentlichsten Theilen im Anfange des 17. Jahrhunderts erneuert, als Polen die Moldau an die Pforte restituirte. Auch unter Mahomet IV. geschah dieses, wie aus dem Traktat von Kainardgi hervorgeht und endlich selbst in neuerer Zeit durch die Hattis-Scheriffs Selims III. Ein nicht minder bemerkenswerther Umstand ist, daß Mustapha III., welcher einsah, wie schwach die Grundfesten seiner Macht in Morea waren, gegen das Jahr 1774 den Entwurf gefaßt zu haben schien, daselbst ein griechisches Fürstenthum zu errichten und diesen Theil seiner Staaten durch die Wohlthat einer regelmäßigen und nationalen Administration wieder zu gewinnen.

Der Tod nahm Mustapha noch in demselben Jahre hinweg und seine Pläne konnten ihn nicht überleben, aber glaubwürdige Traditionen haben deren Andenken erhalten. Man wird gegen die von uns angedeuteten Maßregeln überhaupt ohne Zweifel den Einwurf machen, es halte zu schwer, die Pforte zu bewegen, eine fremde Intervention zuzulassen. Das russische Kabinet hat diesem Argument bereits Rede gestanden. Sein Schreiben an den Vicomte von Strangford, d. d. Czernowiz, ist mit einem Memoire begleitet worden, welches die verschiedenen Umstände in Erinnerung bringt, wo der Divan das Princip einer Intervention in die Angelegenheiten seiner christlichen Staaten zugelassen hat. Dieß ist in der That 1774 durch den Traktat von Kainardgi, 1792 durch den von Jassy und 1812 durch den Bucharester Frieden geschehen. Ja, mitten im tiefen Frieden durch die Konvention vom 10. März 1779 zur Zeit der Einsetzung der russischen Konsuln in den Fürstenthümern und endlich 1812 durch die Hattis-Scheriffs des Sultans Selim ist dieß geschehen. Wenn im 15. und 16. Jahrhunderte eine aufgeklärte Politik den mächtigsten ottomannischen Souveränen die Konzessionen bewilligte, die sie bewilligt, als ihre Waffen die Wallachei unterwarfen und als die Moldau ihre Gesetze freiwillig anerkannte, warum sollte der gegenwärtige Sultan sich weigern, in die Fußstapfen seiner Vorfahren zu treten? Und wenn einer von ihnen den Plan gefaßt hat, in Griechenland ein Fürstenthum zu errichten, weshwegen sollte dann die Pforte sich gegen eine fremde Intervention auflehnen, welche sie — wir wiederholen es — bei mehr als einer Gelegenheit zugelassen hat und welche dem Großherrn gewähren würde, was er ohne sie vielleicht niemals erlangen kann? Dieß ist der wahre Stand der Frage rücksichtlich der Türken. Die fremde Intervention ist in ihren Augen ein Uebel, aber eine ungewisse und drohende Zukunft ist unstreitig ein noch größeres Uebel. Die Türken würden sich übrigens durch die reglementarischen Details, die ihnen vorgelegt werden würden, überzeugen, daß diese Intervention, deren Folgen sie fürchten, nur ihr wahres Wohl bezweckt und selbst auch das Mittel ist, ihnen nicht lästig zu werden; denn sie würde sie z. B. auffordern, den griechischen Inseln und Fürstenthümern das Recht, eine eigne Flagge zu führen, einzuräumen; sie würden sich überzeugen, daß diese Freiheiten den Betrag der Tribute verhältnißmäßig vermehren und der Gewohnheit und dem Bedürfnisse jener Simulationen ein Ende machen würde, welche für die Pforte stets ein Gegenstand des Streites und der Beschwerden gewesen sind. Noch einen wichtigen Umstand dürfte der Divan nicht außer Acht lassen. Wenn er hartnäckig darauf besteht, seine Irrungen mit den Griechen durch die Waffen entscheiden zu lassen, wird er dann jemals sicher darauf rechnen können, dauerhafte Freundschaftsverhältnisse mit Rußland anzuknüpfen; und wenn er nur irgend die Natur

der gegenseitigen Verpflichtungen, welche den Kaiser und seine Verbündeten an einander knüpfen, in Erwägung zieht, wenn er nur bedenkt, daß die Allianz, welche die Rechte und Interessen aller Mitglieder derselben identifizirt hat, auch ihre Beschlüsse identifiziren würde, wird ihm dieß nicht ein Beweis seyn, daß unsichere Verhältnisse mit Rußland auch diejenigen precar machen dürften, welche der Divan mit den andern großen europäischen Mächten angeknüpft hat? Er könnte daher nur mit jedem Tage die Nachteile der isolirten Stellung vermehren, worin sie ihn lassen würden, während die einfachsten, die leichtesten Berechnungen ihm raten, sich sowohl mit Rußland, wie mit den übrigen Mächten zu verbünden, ja, während sie von ihm gebieterisch erheischen, unter ihre solidarische Garantie die Wiederherstellung und die Aufrechthaltung des Friedens zu stellen. Das Kabinet Sr. kaiserl. Maj. glaubt, daß auf der andern Seite die Griechen ihre Wünsche nicht über eine Ordnung der Dinge hinaus erstrecken werden, deren Feststellung die verbündeten Höfe reklamiren würden. Wollen sie Religionsfreiheit? Sie werden sie in ihrem ganzen Umfange erhalten. Wollen sie eine gute Justizpflege? Ihre Fürsten würden nicht unterlassen, sie zu organisiren. Wünschen sie eine Garantie für das Eigenthum und die persönliche Freiheit? Es würde nur von ihnen selbst abhängen, diese so legitimen Rechte anerkennen und wahrnehmen zu lassen. Wollen sie ihren Klerus dotiren und für den Unterricht der Jugend Vorkehrung treffen? Der Ueberfluß der Einnahmen über die Ausgaben in einem Lande, welches keine bewaffnete Macht zu unterhalten hätte, würde ihnen hinreichende Mittel dazu darbieten. Der Handel würde ihnen geöffnet werden: sie könnten sich auf alle Industriezweige legen und da über die Bedingungen eines definitiven Arrangements mit einer griechischen Deputation unterhandelt werden müßte, so ständen ihnen alle Wege offen, die Reglements, welche für ihre Ruhe und ihre Wohlfahrt am erprieslichsten wären, zu entwerfen und in Kraft zu setzen. Gewiß, dieß wären große Verbesserungen, und sie würden, wie sich dieß mit Grund hoffen läßt, über die Chimäre einer völligen Unabhängigkeit, welche die verbündeten Höfe schwerlich anerkennen könnten, ohne von den Marimen abzugehen, welche das Heil von Europa waren, den ~~Stütz~~ <sup>Stütz</sup> von tragen. Wir würden die Ansichten und Grundsätze der Allianz nicht zu würdigen wissen, wenn wir uns über die mit der Entwicklung, der ihre edlen Bemühungen führen würden, verknüpften Vortheile weitleufigt verbreiten wollten. Ohne Blutvergießen die Rechte der Menschheit sichern; auf eine lange Reihe von Jahren Verhältnisse ordnen, welche, wenn es auch gelänge, sie auf den alten Fuß wieder herzustellen, doch in diesem Zustande vermöge der Gewalt der Dinge, zu ändern, nicht minder beklagenswerthen Reaktionen führen würden; den Einfluß der Revolutionäre in ganz Griechenland lähmen; den Weltfrieden verständigen und konsolidiren, — dieß würde das Werk der Allianz seyn, und ihr Ruhm würde so heilbringend und schön seyn, wie die göttliche Vorsehung ihn den Monarchen und deren Regierungen nur je gewähren kann. Diese Denkschrift schließend, fügen wir noch einige Bemerkungen über den Gang der Unterhandlungen hinzu, welche in Konstantinopel eröffnet werden müßten. Nach der Ansicht des russischen Kabinetts müßte die Art, sie anzuknüpfen, sie zu verfolgen und bis zu ihrem Schlusse zu leiten, den Repräsentanten der verbündeten Höfe bei der ottomannischen Pforte gänzlich überlassen bleiben. Diese Gesandten würden keine sicherere Führer, als die Talente und den Eifer haben können, wovon sie bereits so viele Beweise abgelegt haben. Außerdem ist das Mittel, um zum Zweck zu gelangen, bekannt. Heutiges Tages ist es von der Diplomatie nie vergebens angewandt worden. Dieses Mittel ist die Eintracht, welche die Grundlage der europäischen Allianz ausmacht. Die Allianz hat stets gewollt, was gerecht und heilsam ist; sie hat diesen Willen offen und

einstimmig ausgedrückt, und was sie auf diese Weise will, wird sie auch sicher erlangen. Um diese Versicherung durch Thatfachen zu belegen, braucht das russische Kabinet bloß auf den glücklichen Erfolg sich zu berufen, womit die Bemühungen eines der Bevollmächtigten, dessen Beistand es in Anspruch nahm, gekrönt worden sind.

Sobald der Vicomte von Strangford vor vier Jahren erklärt hatte, daß die russische Sache die der verbündeten Mächte sey, und daß, wenn die Pforte seine Forderungen zurückweise, sie das ganze Gewicht des gemeinsamen Unwillens zu ertragen haben werde, zeichnete sich jeder Tag durch neue Concessionen aus, und dieser geschickte Diplomat brauchte jetzt weiter nichts, als jene Forderungen aufzustellen, und sogleich fanden sie Eingang und wurden erfüllt. Der Kaiser hegt die innige Ueberzeugung, daß dieselbe Sprache und dieselbe Energie dieselben Resultate in Betreff der griechischen Angelegenheiten herbeiführen werden, und von dieser Ueberzeugung geleitet, haben Sr. kaiserl. Maj. Ihr Kabinet ermächtigt, den Hrn. Bevollmächtigten der verbündeten Mächte vorzuschlagen: 1) Den in dieser Denkschrift entwickelten Ansichten beizustimmen. 2) Ihre Zustimmung dahin zu geben, daß den in Konstantinopel befindlichen Repräsentanten der verbündeten Höfe analoge Instruktionen ertheilt werden. 3) Diesen Gesandten, soweit sie dessen zu dem beabsichtigten Zwecke bedürfen, völlig freie Hand zu lassen. 4) Zu beschließen, daß sie die verschiedenen Punkte des von der Allianz angenommenen Pacifikations-Plans nach und nach sämmtlich mittheilen. 5) Sie zu benachrichtigen, daß sie für den Augenblick alle ihre (der verbündeten Höfe) Wünsche erfüllen, wenn sie die Pforte vermögen, auf das einfache Princip einer freundschaftlichen und gemeinsamen Intervention einzugehen. 6) Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Kreirung von drei Fürstenthümern dadurch, daß sie den respektiven Umfang und die Stärke jeder dieser Provinzen vermindert, der Pforte eine neue Garantie, den vornehmsten griechischen Familien ein mächtiges Anreizungsmittel darbietet, und dazu dienen dürfte, sie von den Interessen der Insurrektion loszureißen. Das russische Kabinet macht den Bevollmächtigten der verbündeten Höfe nur noch eine Bemerkung: Der gegenwärtige Augenblick scheint für die Unterhandlungen günstig. Die Expeditionen der Türken haben zu keinem Resultate geführt; die Griechen dagegen sind unter sich uneinig und es fehlt ihnen an Geld und Truppen. Der Winter hat zu einem faktischen Waffenstillstand geführt; bei den Einnahmen wie bei den Andern herrscht Furcht und Müdigkeit. Auf welche Seite sich auch die Waagschale wenden mag, — im Frühjahr werden die Unterhandlungen mit weit größern Schwierigkeiten verknüpft und der Erfolg derselben wird ungewisser seyn.

— Um dem dringenden Bedürfniß der griechischen Regierung an disciplinirten Truppen abzuhelfen, soll nach unverbürgtem Gerüchte die Rede davon seyn, ein Korps Schweizer für ihren Dienst anzuwerben. Frankreich, oder, nach andern, sämmtliche Unterzeichner des Traktats vom 6. Juli würden die Bürgschaft der Kapitulation und des Soldes für den Zeitraum der ersten 3 oder 6 Jahre übernehmen.

### S ü b a m e r i k a.

Der am 27. August zu Rio-Janeiro zwischen Brasilien und Buenos-Ayres abgeschlossene Präliminar-Friedensvertrag besteht aus 19 Artikeln, welche folgende Hauptbedingungen enthalten: Beide kontrahirende Theile erkennen die Provinz Montevideo als freien und unabhängigen Staat an, und verpflichten sich, denselben bis dahin, daß die Konstitution desselben beschworen ist, und ferner während eines Zeitraums von 5 Jahren gegen Bürgerkrieg zu schützen und zu verteidigen. Die Repräsentanten der Provinz und der Stadt Montevideo sollen in der kürzesten Frist zusammenberufen werden; sie sollen sich mit der Abfassung der politischen Konstitution beschäftigen, welche, ehe sie beschworen wird, durch die Commissare der beiden

kontrahirenden Regierungen geprüft werden soll, bloß um zu sehen, ob sie keinen der Sicherheit der respektiven Staaten nachtheiligen Artikel enthalte.

Die Kommissare sollen die Thatsachen klar auseinandersetzen, und wenn die Meinungen getheilt sind, so soll der Streitpunkt durch die beiden kontrahirenden Theile entschieden werden. Die Truppen der Provinz Montevideo, und jene der Republik Buenos-Ayres und des Kaisers v. Brasilien sollen das Gebiet des neuen Staats in einer Frist von 2 Monaten, vom Tage der Ratifikation des Friedensvertrags an gerechnet, räumen; mit Ausnahme von 1500 Mann, welche die Republik Buenos-Ayres in der Provinz Montevideo unterhalten kann, bis die Truppen des Kaisers die Stadt Montevideo geräumt haben werden. Der Kaiser von Brasilien wird dagegen 1500 Mann, bis zur Installation der provisorischen Regierung, in der Stadt Montevideo halten, unter dem ausdrücklichen Versprechen, dieselben 4 Monate nach dieser Installation zurückzuziehen und die Stadt den durch die Gesetze der Regierung der Provinz dazu ermächtigten Kommissaren in dem Zustand, wie sie vor dem Kriege war, zu überliefern. Nach der Ratifikation dieses Präliminar-Vertrags sollen Bevollmächtigte von den kontrahirenden Theilen ernannt werden, um die letzten Grundlagen des Vertrags, der zwischen denselben geschlossen werden soll, festzustellen. Sollten wider Erwarten bei dem definitiven Vertrage sich Zwistigkeiten erheben, die trotz der Vermittelung Sr. großbrit. Maj. nicht beigelegt werden könnten, so sollen die Republik und der Kaiser vor Ablauf von 5 Jahren die Feindseligkeiten nicht erneuern können.

Katholisches Gebetbuch.

## Rückkehr zu Gott.

Vom Verfasser des katholischen Hausbuches.

Vierte Auflage mit 2 Kupfern.

Wien, bei Anton Strauß.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer.

Preis 22 Sgr. 6 Pf.

Das treffliche katholische Hausbuch ist schon so allgemein verbreitet, daß man bei obigem Gebetbuche nur auf den Verfasser aufmerksam machen darf, um es frommen katholischen Christen empfehlen zu haben. Guter, deutlicher Druck und die größte Wohlfeilheit (44 Bog.) werden das Weitere dazu beitragen. Außerdem wird, wenn Geistliche zur Verbreitung dieses Buches auch unter der ärmern Klasse mitwirken wollen, der Mitverleger in Leipzig gern die möglichsten Erleichterungen gewähren, wenn man sich besähe an ihn gefälligst direkt wenden will. Sonst ist das Buch auch durch alle Buchhandlungen (in Köln u. Aachen durch die DüMont-Schauberg'sche) zu beziehen.

Bei G. D. Bädiker in Essen sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg) zu haben:

Unterhaltungen für die gebildete Jugend, aus dem klassischen Alterthum und der neueren Geschichte. Herausgegeben von den Gymnasiallehrern A. und H. in E. gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Wer das Bedürfnis fühlt, seinen Söhnen eine angemessene und bildende Unterhaltung in ihren Freistunden zu verschaffen, der wird gesehen müssen, daß, ungeachtet der großen Zahl von Schriften zu diesem Zwecke, doch nur wenige demselben entsprechen. Obiges Werk wird Jeder, der es zu jenem Zwecke gebraucht, als sehr passend erkennen, und leicht möchte auch Mancher, der schon den Jahren entwachsen ist, denen zunächst das Buch bestimmt ist, es nicht ohne großes Interesse lesen.

Kindergebichte für das zartere Alter. Von C. L. Vietz. Dritte verb. u. verm. Auflage. brosch. 10 Sgr. Feine Ausgabe geb. 15 Sgr.

Die hohe Einsicht und anmuthige Lieblichkeit, welche in dieser schönen Liebersammlung für Kinder weht, ist zu allgemein anerkannt, als daß der Verleger hier nochmals darauf aufmerksam zu machen nöthig hätte. Diese dritte Auflage ist mit 8 neuen Liedern vermehrt. Hr. Gläser hat alle jetzt in dieser Sammlung enthaltenen

114 Lieder für die obere Stimme in Maffel gesetzt und werden solche in wenigen Wochen unter dem Titel:

Melodienbuch zu Vietz's Kindergebichten ebenfalls in allen Buchhandlungen broschirt für 7 Sgr. 6 Pf. zu haben seyn.

Gläser, C., musikalisches Schulgesangbuch, methodisch geordnet nach Ratorp's Anleitung zur Unterweisung im Singen. Erstes Bändchen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. brosch. 22 Sgr. 6 Pf.

Dethmar, F. W. (früher Pfarrer zu Reckenburg), vertraute Briefe auf einer Reise von Hannover über Braunschweig durch die Harzgegenden. 2 Bändchen. brosch. 1 Thlr. 15 Sgr.

An alle Journalzirkel, Lesegesellschaften, Leihbibliotheken und Leser von Zeitschriften.

Wir zeigen an, daß folgende in unserm Verlage erscheinende Zeitschriften auch im nächsten Jahre fortgesetzt und wie bisher durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter zu beziehen seyn werden.

## Leipziger Allgemeine Modenzeitung.

Eine Zeitschrift für die gebildete Welt, herausgegeben von Dr. J. A. Bergk. 31. Jahrgang.

Der äußerst wohlfeile Preis der Zeitschrift, für den Jahrgang zu 65 gedruckten Quartbogen,

mit 52 Kupfern in 4to oder circa 156 Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden, 14 Tage nach deren Erscheinen in den benannten Hauptstädten, ist 6 Thlr.; mit 104 Kupfern, die erwähnten Moden-Figuren und als Doppelkupfer: Portraits berühmter Menschen, Abbildungen neuer Meubles, geschmackvoller Fenster-Garbinen, von Strick- und Strickmustern, Garten-Verzierungen, Equipagen, Maskeraden-Anzügen, und von dergleichen interessanten Neuigkeiten mehr, enthaltend, 8 Thaler.

In jeder Woche werden 1 Bogen mit unterhaltenden Aufsätzen, Erzählungen, Gedichten, Correspondenzen u. s. w., der Tagesbericht für die Modenwelt mit den vollständigsten Nachrichten über neue Moden, Gewohnheiten und Erfordernisse u. s. w. und 2 Kupfer ausgegeben.

## Bibliographie von Deutschland,

oder wöchentliches vollständiges Verzeichniß aller in Deutschland herauskommenden neuen Bücher, Manuscripten und Kunstfachen, mit Angabe der Bogenzahl, des Preises und der Verleger, nebst Anzeige derjenigen Unternehmungen aus den angegebenen Fächern, welche auf Subscription und Pränumeration gemacht werden, mit den dabei obwaltenden Bedingungen, begleitet von vier Registern. 4r. Jahrgang, circa 33 Bogen in 8.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

(Zu beziehen durch DüMont-Schauberg in Köln und Aachen.)

Bei J. E. Schaub in Elberfeld und Düsseldorf ist zu haben:

## Neujahrsbüchlein für 1829.

Ein Geschenk für Kinder.

Von Heinrich Mans,

Lehrer in Langerfeld.

Das Dugend kostet gebunden 8 Sgr. baar.

## Bei DüMont-Schauberg in Köln u. Aachen ist zu haben: Noth- und Hülfsbüchlein für Deutsche Diensthoten,

enthaltend allgem. Vorschriften zu einem guten Betragen, Winke üb. Gesinderecht, üb. Sparkassen u.; specielle Kapitel für die Haushälterin, Köchin, die Küchens-, Haus-, Wasch- und Milchmagd, das Küchen-, Kammer- und Kindermädchen, die Kammerjungfer, Kindermädchen, Wartfrau, Gouvernante, den Verwalter, Haushofmeister, Kellner, Kammerdiener, Koch, Gärtner, Kutscher, Lakai, Thürhüter, Stall- und Reitknecht u. Aus dem Engl. des Sam. und der Sarah Adams mit beständiger Rücksicht auf deutsches Bedürfnis frei bearb. von J. W.

B. Kühn, Ob.-Consist.-Assess. u. Diacon zu Eisenach.  
S. Preis 15 Sgr.

Wenn die allgemeine Klage über Dienst- und Gesinde-Verhältnisse zu den Zeichen der Zeit gehört, so kann diese keine, aber treffliche und reichhaltige Schrift großen Nutzen stiften, da sie so ganz in das praktische Leben eingreift. Es möchte daher wohl keine Herrschaft gereuen, sie ihrer Dienerschaft als einen beständigen Wegweiser in die Hände gegeben zu haben.

Bei J. A. Meyer in Aachen erschien so eben und ist in Köln bei J. P. Bachem und P. Schmitz zu haben:

### Die Heilquellen

von

Aachen, Burtscheid, Spaa, Malmedy und Heilstein,

in ihren historischen, geognostischen, physischen, chemischen und medicinischen Beziehungen abgehandelt

von

Dr. JOHANN PETER JOSEPH MONHEIM.

Nebst einem Titelkupfer und einer Karte.

Subscriptionspreis bis Ende Januar 1829: 2 Thlr.; nachheriger Ladenpreis: 2 Thlr. 15 Sgr.

In Kommerzkirchens Buchhandlung in Köln ist erschienen und zu haben:

Kalender für den Regierungs-Bezirk und die Stadt Köln, auf das Jahr 1829. Preis in verschiedenen Einbänden à 12 und 14 Sgr.

### Frankfurter Iris.

Diese Zeitschrift, deren dreizehnter Jahrgang nächstens beginnt, erscheint von 1829 an in Kommission des Unterzeichneten, und unter der Verantwortlichkeit des bisherigen Redakteurs Herrn S. P. Berly, dem sich Herr J. B. Rousseau als Mitredakteur angeschlossen hat. Viele namhafte Schriftsteller sind als Mitarbeiter gewonnen, und Alles ist aufgeboren, um die Iris in würdiger innerer und äußerer Ausstattung erscheinen zu lassen, und den Zweck eines Unterhaltungs-, Literatur-, Korrespondenz- und Lokal-Blattes in ihr zu vereinigen. Sie erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Freitags, nebst Beilagen mit Inseraten, und kostet per Jahrgang 5 Fl. 24 Kr. oder 3 Thlr. 10 Sgr. Anfordigungen und Probestätter sind in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern, die ebenfalls Bestellungen übernehmen, gratis zu empfangen.

Frankfurt a. M. im Dez. 1828.

Heinr. Wilman.

In der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung in Düsseldorf ist erschienen und bei Herren DüMont-Schauberg, Bachem, P. Schmitz, und Pappers und Kohnen in Köln zu haben:

### Neuer Volks-Kalender

auf das Jahr 1829.

Zwanzigster Jahrgang. 8. Geh.

Mit weiß Papier durchschossen. Preis 8 Sgr.

Außer dem Kalender der Christen und Juden enthält derselbe unterhalten: Erzählungen und Anekdoten; gemeinnützige Mittel; die Genealogie des Königl. Preuss. Hauses, so wie der übrigen Fürsten von Europa; das Verzeichniß der Beamten der hiesigen Königl. Regierung und der von dieser abhängigen Verwaltung im hiesigen Regierungsbezirk; die Beamten der Landgerichte zu Düsseldorf und Cleve zc. zc.; das Verzeichniß der Marktschafften in den Regierungsbezirken Köln, Aachen und Düsseldorf, und das rectificirte Verzeichniß der von hier abgehenden und hier ankommenden Posten Düsseldorf, im Dezember 1828.

In der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung in Berlin ist erschienen und in Köln bei Pappers und Kohnen, Sachsenhausen No. 1, zu haben:

Galetti, J. G. A. (Sächs. Hofrath, Historiograph und Professor), anschauliche Erdbeschreibung, der leichten und gründlichen Erlernung der Erdkunde gewidmet. Nach einem neuen Plane bearbeitet. gr. 8. 3 Bände von circa 100 Bögen. Preis 5 Thlr. Der

1te und 2te Band umfaßt Europa, der 3te Band die übrigen Welttheile.

Die zahlreichen Werke des berühmten, ohnlängst verstorbenen Verfassers haben sämmtlich mehrere Auflagen erlebt. Obiges, in allen kritischen Blättern sehr günstig beurtheilte Werk verdient gleichfalls die Aufmerksamkeit der Lesewelt.

### Ankündigung einer neuen Zeitschrift.

Le beau Monde,

Journal des nouveautés de la littérature des bons mots et de la petite morale.

Unter diesem Titel trat am 1. Oktober eine neue Zeitschrift ins Leben, die sich einer so günstigen Aufnahme erfreute, wie sie vielleicht wenigen Journalen in einem so kurzen Zeitraum zu Theil wurde. Je mehr Frankreich anfängt, unsere Literatur zu würdigen und sie in sein mildes Klima zu pflanzen, desto interessanter und wichtiger muß es uns seyn, mit der französischen fortzuschreiten und das Trefflichste und Gediegenste derselben kennen zu lernen. Vielen sei es an Muße, Vielen an Gelegenheit u. Mittel, die fast unzählbare Menge der Tagesblätter zu lesen. Diesem abzuweichen, soll nun in Beau Monde fast alles Interessante und Gute, was die franz. Zeit- und Flug-schriften bringen, ausgezogen, u. so das Echo des Vortrefflichsten derselben werden. Nicht nur das schöne Geschlecht wird die neuesten Moden, das Angenehme und Leichte des franz. Reizes darin finden, sondern auch für Jedem, dem die franz. Literatur interessant und wichtig ist, soll geforgt werden. Von der Trefflichkeit des Journals und der Gediegenheit seines Inhaltes zeugt ein jedes der bisher erschienenen Blätter, und es bedarf nur eines Blickes auf die Probestätter (die bei allen Postämtern und Buchhandlungen gratis zu haben sind), um sich von der Wahrheit des eben Gesagten zu überzeugen.

Der Preis des Journals, wovon jede Woche 4 Nummern erscheinen, ist für das Jahr 7 Rthlr. 10 Sgr. Sämmtliche resp. Ober-Postämter, wie auch alle Buchhandlungen, nehmen Abonnement an. Stuttgart, im Dezember 1828.

Frank'sche Sort-Buchhandlung.

Geschäftsführer: M. A. Kornicker.

(In Köln abonnirt man bei Pappers und Kohnen, Buchhändler, Sachsenhausen No. 1, wo auch Probestätter zu haben sind.)

### Als Neujahrs-Geschenke empfehlen sich:

die beliebtesten Denkmünzen, Boston- und Whist-Marken zc. aus der Berliner Medaillen-Münze von G. Loos, welche in Silber und in Bronze, von verschiedener Größe und bis zu 10 Sgr. in Kommission dieses auf dem Neumarkt No. 29 zu haben sind. Darunter als Beisp.: 1) Ein Januskopf mit der Umschrift: „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft; aus allen schöpfe die Freude.“ Reverso: Der Thierkreis von der Sonne bestrahlt. 2) Ein Kranz von Weinreben und Rosen, worin: „Sei fröhlich heut“; Reverso: vom Thierkreis eingeschlossen, „Und laß für morgen des guten Himmels Zeichen sorgen.“ 3) Die Göttin der Gesundheit mit der Umschrift: „Gesundheit verlängere Dein Leben“; Reverso: der Genius der Freude mit der Umschrift: „Und Freude verkürze die Zeit.“ 4) Eine tanzende Grazie mit einem Becher voll Trauben; Reverso: in einem von Rosen und Weinreben gewundenen Kranz: „Dir den Becher der Freuden lange noch so wie heut.“ 5) Fortuna in halb stehender, halb weisender Stellung Reverso die Postionszeche auf einer offenen Rolle. Das Einschlageblatt hierzu enthält die ganze Boston-Tabelle. Zu Whistmarken: Darstellung von Aesops Fabeln des Fuchses mit der Traube, dem Störche, dem Raben, Geschichte der Kage und der Maus, Harpocrates, Argus, Fortuna, Atlas und Hippomenes. Die Heiden: Blücher, Garienau, Lauenzin, York, Herzog von Braunschweig, Barclay de Tolly, Schwarzenberg und Wellington zc. zc.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch unsern Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns ihrer Freundschaft bestens.

Krefeld und Drabenderhöhe, den 25. Dez. 1828.

Joh. Wm. von Kumm.

Joh. Wm. von Kumm, geb. Kraus.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Meerholz und Köln, am 27. Dez. 1828.

Joh. Casimir Hayn.

Maria Magdalena Theresia Hayn, geborne Goetscher.



### Konzert-Gesellschaft.

Das vierte der Gesellschafts-Konzerte findet nächsten Dienstag den 30. Dezember im Saale des Herrn Horst auf dem Domhofe Statt. Anfang 6 Uhr Abends. Die Konzert-Direktion.

### Dampfschiffahrt und den



zwischen Köln  
Niederlanden.

Während des Monats Januar wird jeden Mittwoch ein Dampfschiff von hier abfahren. Dasselbe geht den ersten Tag bis Rymwegen und am folgenden nach Rotterdam. Die Zimmer sind geheizt. Köln, den 22. Dezember 1828.

### Dampfschiff



Wilhelm der Erste,

in der Rangschiffahrt zwischen Rymwegen und Rotterdam vice versa fahrend.

Dem geehrten Publikum wird die ergebene Anzeige gemacht, daß, zum Behufe der gewöhnlichen jährlichen Reparationen, die Fahrt dieses Dampfschiffes mit dem 31. Dezember 1828 aufhören wird, bis der Winter vorüber und die Wiedereröffnung derselben in den vornehmsten Zeitungen angekündigt ist.

### Öffentlicher provisorischer Verkauf

eines zu Worringen, nahe beim Dorfe im Benden-Garten an der Landstraße gelegenen Grundstückes von 50 Quadrat-Ruthen, 135 Quadrat-Fuß, nebst dem darauf stehenden Pfannen-Schoppen mit Zubehör, abgeschätzt im Ganzen zu 281 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.,

Donnerstag den 15. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr, auf der Amtsstube des hiezu kommittirten Notars, Gereonstraße No. 19 in Köln, unter den daselbst einzusehenden Bedingungen

B ü r g e r s.

Montag den 29. Dezember, Abends fünf Uhr, werden in dem Hause des Herrn Leven, an den Minoriten No. 25, drei Fuder und einige Kisten Moselweine, welche von dem Falliment Pothhausen et Comp. herkommen, versteigert werden.

### Ankündigung.

Zu den beigefügten sehr niedrigen Fabrikpreisen ist bei dem Unterzeichneten die neue präparirte Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle und die neue präparirte Sicht- und Gesundheits-Sayett zu haben, die nicht allein fein, schön und stark, sondern auch Eigenschaften noch weit das schöne Keufere übertreffen.

Extra feine präparirte ungebleichte Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle, 5-, 6-, 7-, 8-, 9- und 10-Draht, das Pfund 40 Sgr. Ganz feine dunkel-, oder hellblau melirte, gut präparirte Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle, 6-Draht, das Pfund 48 Sgr. Ganz echte und präparirte weiße Sicht- und Gesundheits-Sayett, 5-Draht, das Pfund 54 Silbergrößen.

Bemerkung. Wer fünf Pfund von dieser präparirten Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle oder Sayett zusammennimmt, und den Betrag baar und franco einsetzt, bekommt das sechste Pfund umsonst.

Schöne präparirte schwarzseidene Sicht- und Gesundheits-Schnüre,

für Herren und Damen zu gebrauchen, das Stück von zwölf Berliner Ellen, Ein Thaler.

Diese Sicht- und Gesundheits-Schnüre können nach allen Breiten und Farben verlangt werden, und sind deshalb zu jedem Gebrauch für Herren und Damen geeignet; 1) als Schnüre für Kleider-, Schuh- und Stiefel u. s. w.; 2) als Kleiderbesetzung und 3) für Herren als Uhrband, und für einen besondern sehr schönen, mobilschen und angenehmen Gebrauch, wie die Gebrauch-Anweisung verkündet.

Sicht- und Gesundheits-Jacken für Mannspersonen von der neu erfundenen präparirten Sicht- und Gesundheits-Sayette verfertigt, und welche seit der Erfindung der Sicht- und Gesundheits-Sayette, wegen ihrer Güte in besondere Aufnahme gekommen sind, mit dem gehörigen Besatzband, das Stück 3 Thaler 15 Sgr.

Sicht- und Gesundheits-Unterröcke für Damen, von der neuerfundenen präparirten Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle verfertigt. Das Stück 6 Thaler.

Bemerkung. Diese Sicht- und Gesundheits-Unterröcke sind besonders als ein schönes, der Gesundheit angemessenes Wintergesteck zu empfehlen.

Nachschrift. Briefe und Geld werden franco erbeten, jede Bestellung wird prompt vollzogen, die Verpackung geschieht unentgeltlich, und bei Bestellungen von vierzig Berliner Thälern können noch sechs Prozent Rabatt in Abzug gebracht werden; allein unfrankirte Briefe werden bei den niedrigen und bestimmten Preisen nicht angenommen. Barmen bei Elberfeld, im Monat Dezember 1828. Mannes.

Durch Urtheil vom 24. Dezember 1828 hat das königliche Handelsgericht zu Köln den Gläubigern des Falliments des in Siegburg wohnenden Kaufmanns Franz Haas, welche noch nicht erschienen sind, um ihre Forderungen anzugeben und zu bekräftigen, eine neue Frist zu diesem Ende gewährt; demnach den zu Köln wohnenden Kaufleuten Mayer Gahn, Balzer und Carl Haas, eine neue Frist von acht Tagen, dem in Mülheim wohnenden Kaufmann Kölsch, den in Siegburg wohnenden Kaufleuten Becker, Johann Hagen, Martin Krufet, Doktor Köcher und der Steuer- und Kommunalkasse zu Siegburg, und dem in Bonn wohnenden Kaufmann Andreas Pauli eine neue Frist von vierzehn Tagen, dem in Leubsdorf wohnenden Kaufmann Karl Eisen und dem allda wohnenden Schiffer Nikolas Bleib, dem in Dorsrath wohnenden Kaufmann Anton Vogel, den auf der Brohl wohnenden Kaufleuten van der Mühlen et Comp., den zu Rheinbrühl wohnenden Kaufleuten Salomon Mendel und Brenner, dem in Neuwied wohnenden Kaufmann Siegert, und den in Trier wohnenden Kaufleuten Recking, Sohn, und Savoye eine neue Frist von drei Wochen, und dem in Frankfurt wohnenden Kaufmann Jakob C. P. Stern, so wie allen noch unbekanntem Gläubigern, die durch die Art. 72 und 73 des Gesetzbuchs über das gerichtliche Verfahren vorgeschriebenen Fristen vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Auszugs in die Kölnische Zeitung anzurechnen zur Angabe und Bekräftigung ihrer Forderungen bestimmt.

Gegenwärtiger Auszug wird in Gemäßheit des 512. Art. des Handelsgesetzbuchs von dem unterzeichneten Gerichtsschreiber des Handelsgerichts hiemit beglaubigt.

Köln, den 27. Dezember 1828. Unterz. Heimsoeth.

Wir wohnen jetzt St. Georgsplatz No. 9.

Friedr. Wilh. Webbigen u. Söhne.

Donnerstag den 1. Januar 1829 Gesellschaftsball des Unterhaltungs-Comitês bei Herrn Sittmann an der Schnurgasse.

Karten sind vorläufig bei Herrn Sittmann und Herrn Simon (im Bollig) an dem Griechenthor abzuholen, indem Abends keine Karte zu haben ist.

Auf einer der gangbarsten Straßen in der Mitte der Stadt steht eine gelegene Wohnung, bestehend in einem Saale, acht Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Stallung für zwei Pferde, und Remise, zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aus freier Hand steht zu verkaufen das zu Oberweßling von der Familie Bolckmuth herkommende Haus No. 11 mit Anlage zur Brennerei und einem Brunnen, mehrere Stallungen, ein Schoppen, eine Scheune sammt einem dahinter gelegenen Garten von ungefähr 40 Ruthen. Das Haus hat einen gewölbten Keller, eine Küche, 11 Zimmer und einen Speicher; es befindet sich in gutem Zustande, und kann gleich angetreten werden. Die Bedingungen sind zu erfahren zu Köln auf der Severinstraße No. 66 oder im Hause selbst.

Ein Mädchen evangelischer Religion, welches früher in einem Spezereigeschäfte, und später mehrere Jahre in einer Ellenwaarenhandlung als Ladenjungfer servirte, und Zeugnisse seines guten Verhaltens heibringen kann, sucht in einem guten Hause ein ähnliches Unterkommen. Die Expedition gibt Auskunft, an wen sich deshalb zu wenden.

Bei Schmiedemeister Geneste im Lach steht ein solider leichter Reisewagen, wie auch zwei Pferde, billig zu verkaufen.

Bei Wb. P. J. Janssens, unter Pfannenschläger No. 20, sind angekommen: Apfelsinen, à 1 Sgr. per Stück, Feigen, Rosinen, Brunellen, Mandeln, französische Pflaumen, prunes brignoles, pistoles, coings, chinois, azeoles, ponieres et peches glacées, pommes sechées, capres, gemembre, coufit en pots.

Am 1. Januar sollen bei dem Wirth F. Pilgram in Kendenich um 10 Uhr, aus den, zum Burghaus daselbst gehörigen Büschen 32 Loose schweres Eichen- und Buchen-Stammholz, und 18 Loose Schlagholz meistbietend verkauft werden.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Reichardt's Lieber gefelliger Freude, mit Instrument.-Begleitung, 3 Bde. 2 Thlr. 15 Sgr. Wagner's Lehrbuch der italienischen Sprache, Leipzig. 1826, 25 Sgr. Fernow, italienische Sprachlehre für Deutsche, 2 Bde., 1 Thl. 15 Sgr. Bernhardt's deutsche Grammatik, Frankfurt. 1825, 15 Sgr. Las comedias del P. Calderon, mit Kupf., 4 Bde., 15 Sgr. Zeller's Handbuch der italienischen Sprache und Litteratur, 3 Bde., neu 2 Thlr. 25 Sgr. Lake, the life of Lord Byron, mit Kupf. Frankfurt. 1827, 6 Sgr. Döring's Lehre von der deutschen Prosodie, Dresden 1826, 6 Sgr. Hermsdorf mathematische Geographie, Dresden 1826, 6 Sgr. Zeller's Handbuch der englischen Sprache und Litteratur, prof. Theil, 1 Thl. 5 Sgr. Lemaurier, galerie hist. des acteurs du théâtre français, avec fig., 2 dicke Bde. 1 Thlr. Reichard, guide de voyageurs en Europe, 2 dicke Bde., 1 Thlr. 20 Sgr. Oeuvres posthumes de Marmontel, 6 dicke Bde. 1 Thlr. 20 Sgr. Lessing's hamburgische Dramaturgie, 2 Bde., schöne Ausg. 1 Thlr. Théâtre de Beaumarchais, avec fig., 2 dicke Bde. 20 Sgr. Mémoires sur le consulat 1799 à 1804, 15 Sgr. Wieland's Oberon, 10 Sgr. Gedichte von Salis-Seewis, 10 Sgr. Schiller's Gedichte, 10 Sgr. Hirzel, Europa im dritten Jahrzehend des neunzehnten Jahrhunderts, 10 Sgr. Bismark, Felddienst der Neuterei, 3 Sgr. Delille, la conversation, poëme, avec fig., 10 Sgr. Oeuvres completes de la Rochefoucauld, avec notes et variantes, schöne Ausg., 1 Thlr. Lesage, histoire de Guzman d'Alfarrache, avec fig., 2 vol., 20 Sgr. Mignet, histoire de la révolution française, 2 vol., 1 Thlr. Edouard, par l'auteur d'Ourika, 15 Sgr. Lesage, histoire de Gil Blas de Santillane, 4 vol., 25 Sgr. Essais de Michel de Montaigne, nouv. édit., 6 vol., 1 Thlr. Mersan, pensées de Nicole de Port-royale, 5 Sgr. Luchet, histoire littéraire de Mons. de Voltaire, 6 dicke Bde., 1 Thlr.

### Anzeige.

Zu vermieten und gleich anzutreten ein in der Nähe von Mülheim an der Chaussee gelegener Pfannen-Schoppen mit einem zur Pfannenbäckerei eingerichteten Ofen, sodann mehrere zur Vorfertigung von Töpferwaaren geeigneten Räume und Ofen, eine daran schließende Wohnung und Garten.

Nähere Auskunft ertheilt darüber Herr Peter Haentjens, in Mülheim, Wallstraße No. 68.

Ein Haus steht zu vermieten. Nachricht auf der Hochstraße No. 132.

Eine kleine Haushaltung sucht ein braves erfahrenes Küchenmädchen. Die Expedition sagt, wo.

Das in Deug in der Freiheitsstraße sub No. 122 gelegene geräumige Haus mit Stallung, Kuche, Pflanzung, Garten und Hintergebäude (welches zur Gerberei eingerichtet ist), steht zu verkaufen oder zu vermieten, und kann gleich bezogen werden.

Bescheid hierüber Mühlenbach No. 14.

Das auf'm Holzmarkt hier gelegene, mit No. 49 bezeichnete Haus mit Hinterhaus, Bleichplatz, nebst schönem Garten, steht zu verkaufen oder zu vermieten, und kann im April k. J. bezogen werden.

Bescheid Mühlenbach No. 14.

Der unterzeichnete Sattlermeister empfiehlt sich in aller Art Sattler-, Wagen-, Geschirrs- und Volkser-Arbeit, und verspricht die prompteste und billigste Bedienung. Arnold Fraei,

in Mülheim am Rhein No. 161.

Echt engl. Prinz-Regent und Macuba-Schnupftabak ist fortwährend zu haben, Laurenzplatz No. 4.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ein geräumiges herrschaftliches Quartier mit Remise, Stall, Garten und Keller, so wie auch ein ganz neues, niedlich gebautes Häuschen, mit aller Bequemlichkeit, beide in der Mitte der Stadt gelegen. Bescheid in der Kreuzgasse No. 2.

Es stehen einige Bierfuder zu verkaufen. Die Exped. sagt, wo.

Zur 1ten Klasse 5gter Lotterie sind noch ganze, halbe u. Viertel-Loose bei mir zu haben. W. Falk, Schildergasse No. 23.

### Merinos

in allen Farben zu 10 Silbergrößen per Elle ist bei uns angekommen, womit wir uns bestens empfehlen.

Gebüder Graffi, auf dem Altenmarkt.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Bleichplatz wird zu mietzen gesucht. Bescheid bei der Expedition.

F. J. Köseling, auf dem Waibmarkt dahier, empfiehlt sich bei Aufräumung seiner reinen Moselweine zu 20, 25 und 30 Thlr. p. Dhm.

Mittwoch den vierzehnten des künftigen Monats Januar, Vormittags neun Uhr, sollen bei dem Wirthen Steinhauer in Kendenich 23 Loose Stammholz und 18 Loose Schlagholz gegen ausgedehnte Zahlungsfristen meistbietend versteigert werden. Das Nähere zu erfragen bei dem Förster Matthias Hürth in Kendenich.

### H. L. Weniger, Uhrmacher und Mechanicus,

Schildergasse No. 45 in Köln,

erhielt eine neue, vollständige Auswahl goldener und silberner Uhren, als: goldene Chronometre- und Patent-Uhren, sogenannte See-Uhren, Reperir-, Wecker-, Damen- und Cylinder-Uhren, ganz flach, und dergleichen; weiter Tafel-, Gemälde- und Haus-Uhren, alle nach dem neuesten Geschmacke, auf's solideste und eleganteste gearbeitet. Auch empfiehlt er sich zur Reparatur aller besagten und in seinem Fache vorkommenden Gegenstände.

Ein junger unverheiratheter Mann, welcher in schriftlichen Aufträgen hinlängliche Fertigkeit besitzt, sucht hiermit auf einem Bürgermeisterrat auf dem Lande gegen billige Uebereinkunft Beschäftigung zu erhalten. Ein Näheres hierüber bittet man in freien Briefen unter I. T. an die Expedition dieser Zeitung adressirt, erfragen zu wollen.

In einem seit langer Zeit mit Vortheil bestehenden Fabrik-Geschäft wird wegen eingetretener Veränderung ein Associe gesucht, der ein mäßiges Kapital einlegen und thätigen Antheil nehmen kann. Näheres auf frankirte Briefe mit F. B. bezeichnet, bei der Expedition dieses Blattes.

Mädchen vom Lande können gleich Dienste erhalten. Bescheid bei der Expedition.

Außer meinem kostbaren Moselwein, Riersteiner, Laubenheimer und neuen rothen zu verschiedenen Preisen, ist auch sehr guter 2er rother Rheinwein per Quart zu 4 Sgr. bei mir zu haben.

Köln, den 24. Dezember 1828.

Gasper, Sternengasse No. 69.

Heute Abends, so wie jeden Sonntag Abends, musikalische Unterhaltung bei Herrn Leven an den Minoriten. Wobei um geneigten Zuspruch bittet Rannette Dresler und Vater.

### Zweiter Gesellschafts-Ball der Italianer,

welcher am 1. Januar bei Herrn Ebermeyer Statt findet. Diejenigen, welche ihre Karten noch nicht erhalten haben, sind gebeten, sie abholen zu lassen. Der No. 11.

### Anzeige.

Indem ich mich beehre, meine Ankunft hierdurch abermals ganz ergebenst anzuzeigen, bitte ich zugleich um geneigten Zuspruch zu meiner Benefice-Redoute, welche am Sylvester-Abende, Mittwoch den 31. Dezember im Saale des Herrn Horst auf'm Domhof Statt haben wird. Meine Wohnung ist jetzt an Columba-Ecke No. 1.

P. Amor, Lehrer der Tanzkunst.

Heute Sonntag Tanzmusik im Kölschen Hause, Hochstraße No. 76.

Frische englische Auster und Seemuscheln bei H. König, kleine Budengasse No. 1.

Heute Sonntag Tanzmusik bei Horst auf'm Domhof.

Sonntag den 28. Dezember 1828

große Acrobatisch-pantomimische Vorstellungen der Familie Casorti, auf dem Augustinerplatz.

1ter Theil: acrobatische Tänze; 2ter Theil, auf vielseitiges Begehren: Allemande à trois; 3ter Theil: Clara, oder Leidenschaft zur Bildhauerei, Ballet-Pantomime in 1 Akt, mit Musik von U. Engelberth; 4ter Theil: Arlequin vom Zauberer beschützt, pantom. Bouffonade mit Metamorphosen in 1 Akt.

Heute Sonntag und morgen Montag

große Vorstellung der Hippodromik und Hipposynik in dem Circus auf dem Cäcilienkloster.

Die Anschlagzettel besagen das Nähere und bedarf es nach der ersten Probe-Vorstellung wohl keiner Anpreisungen mehr, um mich des Zuspruchs eines hochgeehrten Publikums zu versichern. Niemand wird den Circus unbefriedigt verlassen. B l o n d i n.

(Hierbei das Weiblatt No. 24.)